

Achtes Kapitel.

König Mataafa.

Etwa um die Mitte des Monats August kehrten Gaedecke und ich eines Morgens von den höher liegenden Kaffee-, Kakao- und Theepflanzungen, die vorzüglich zu gedeihen schienen, nach unserm Stationshause zurück, als wir ganz unverhofft im Flußthale auf eine zahlreiche Schar von Eingebornen stießen, die sämtlich mit Büchsen bewaffnet waren und einen Patronengürtel umgeschmalt hatten. An der Spitze der Samoaner marschierten zwei Männer, von denen der eine uns bekannt erschien.

„Ist das nicht der Häuptling, von dem Direktor Beckmann die neuen Ländereien gekauft hat?“ fragte mein etwas kurzschichtiger Gefährte.

„Gewiß ist er es,“ erwiderte ich, den Mann jetzt deutlich erkennend. „Was mag er nur vorhaben, daß er in so zahlreicher Begleitung nach der Küste hinunter zieht?“

In diesem Augenblick erkannte der Häuptling uns ebenfalls, sprach einige Worte zu dem neben ihm gehenden Manne, blieb stehen und rief uns mit der freundlichsten Miene sein „Talosa“ zu. Wir erwiderten den Gruß in gleicher Weise und schüttelten ihm die Hände, als wir bis zu ihm gelangt waren. Sein Beglei-